



Liebe Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Schwepnitz, liebe Leser unseres Heimatblattes von Nah und Fern,

ich sitze im Büro, es nieselt und die Leute auf dem Bürgersteig haben die Kragen ihrer Mäntel hochgeschlagen oder einen Regenschirm in der Hand. Alle eilen von A nach B und das möglichst schnell, um wieder im Warmen zu sitzen und dem Schmuddel Wetter zu entgehen.

Aber als ich heute Morgen meinen Spaziergang bis in die Gärtnerei machte, übrigens genau bei diesem beschriebenen Wetter, rollen die Dresdner Karawanen an und das nicht nur wegen dieser derzeitigen Umleitung.

Die Pilzsaison hat begonnen.

Ausgestattet wie die Ranger geht es ab in den Wald. Mutter, Vater, Oma, Opa, Kinder und der Hund dürfen natürlich nicht fehlen. Dann wird gerufen, damit man sich auch nicht verliert. Das ist ja auch richtig, aber das nervt, das können Sie mir glauben. Letztens fragte mich ein Pilzsucher, wo denn die besten Flecken wären, ich muss ziemlich doof geschaut haben. Er wandte sich ab, „Aha, Sie sind auch nicht von hier“, hat er gesagt. Damit war die Begegnung beendet.

Aber es gibt so viele Pilze, es reicht für Jeden. Bitte denken Sie daran, dass man nur so viele Pilze sucht, die man auch selbst verzehren kann. Wenn man zu viele Pilze aus dem Wald schleppt, kann das auch richtig teuer werden. Habe ich neulich gelesen.

Das Pilze suchen ist ja nur ein Vergnügen im Herbst. Auf freien Flächen habe ich am vergangenen Wochenende viele Erwachsene mit Kindern gesehen, die den Drachen steigen ließen. Das macht auch einen Heidenspaß. Allerdings haben wir als Kinder die Drachen selbst gebaut. Da wurde an den „Schwänzen“ der Drachen Papier reingeknotet, damit er entweder höher steigt oder besser fliegen kann. Das waren dann richtige Meisterwerke.

Heute geht man ins Geschäft und kauft einen. Da sind Einhörner drauf, gruselige Gesichter oder sogar Figuren gibt es als Drachen. Die Dinger sehen mitunter richtig gut aus und sind sehr professionell. Die Zeiten ändern sich eben und wir machen alle mit.

Aber das macht alles gar nichts, Hauptsache wir bewegen uns an der frischen Luft, das tut uns allen gut.

Übrigens Drachen steigen ist auch ein Tipp für die bevorstehenden Herbstferien. Am 14. Oktober bis zum 25. Oktober 2019 sind Herbstferien. Für unsere Erstklässler die ersten Ferien richtig so zum Luft holen, oder zum Überlegen, ob man weiter geht, oder doch wieder in den Kindergarten. Das war Spaß, natürlich gehen alle Kinder weiter in die Schule. Schule ist toll und richtig gut. Man lernt jeden Tag etwas Neues. Es muss ja nicht immer etwas mit „Schule und Lernen“ zu tun haben.

Ich jedenfalls wünsche allen Schülern, Auszubildenden, Studenten und denen die Urlaub machen eine wunderschöne Ferien- und Urlaubszeit. Erholen Sie sich gut, es geht in die letzten 3 Monate des Jahres. Bald denken wir an die Weihnachtsgeschenke und machen die Schneeschieber fit!

Aber ehe es soweit ist, da muss noch ein bisschen gearbeitet werden.

Ich spreche von uns selbst natürlich. Wir haben noch mindestens 3 Gemeinderatssitzungen bis zum Jahresende und die, das kann ich Ihnen versichern, sind voll mit guten Beschlüssen, kreativen Sachen, Problemen und auch kritischen Anmerkungen.

Also packen wir es an.

Die Gemeinderatssitzung am 26. September 2019 war eine außerordentliche Sitzung. Die Gemeinde Schwepnitz hat mit einem Ratsbeschluss das letzte freie Stück Gewerbefläche an der Industriestraße vergeben. Die Firma Paul Bauder GmbH, die bereits in Schwepnitz tätig ist, hat sich unter anderen um diese Fläche beworben. Der Gemeinderat hat dem Verkauf an diese Firma zugestimmt. Damit kann jetzt der Verkauf vorbereitet werden und die Firma Bauder GmbH hat Planungssicherheit und kann weiter tätig werden.

Ich freue mich sehr darüber, dass der Gemeinderat dem Vorschlag gefolgt ist und damit können wir sagen, dass die Ansiedlung der betreffenden Firma auch in Zukunft auf sicheren Füßen steht. Jetzt werden wir das geplante Baugeschehen weiter verfolgen. Wir wünschen dazu viel Erfolg.



In dieser Gemeinderatssitzung wurde auch der Finanzbericht für die 1. Hälfte des Haushaltjahres 2019 den Gemeinderäten vorgelegt. Darüber muss nicht beschlossen werden. Es wird dargelegt, wie die Haushaltplanung bis zur Mitte des Jahres umgesetzt wurde, wie sich der Finanzplan gestaltet und wie sich der Erfüllungsstand darstellt. Wir wissen ja, dass sich die Haushaltplanung recht schwierig gestaltet hat. In der Vergangenheit haben wir drei große Baumaßnahmen abgeschlossen. Da sind die Kläranlage, der Kindergarten und die Hochwasserschutzmaßnahme, die sich über 5 lange Jahre zog. Allerdings haben wir diesbezüglich auch 11 Projekte umgesetzt. Diese Maßnahme betraf hauptsächlich Brücken, eine Straße und Bachläufe. Selbst das Feuerwehrfahrzeug von Bulleritz, woran kaum noch einer denkt, kommt aus dieser Maßnahme.

Es sind noch nicht alle Fördergelder, die beantragt wurden für diese genannten Maßnahmen bei uns angekommen. Das ist ebenfalls wichtig, um unseren Haushalt zu stabilisieren. Ich muss immer daran denken, wenn der Öffentlichkeit und uns ebenfalls suggeriert wird, dass die Beantragungen von Fördergeldern alle einfach und unkompliziert sind. Das kann ich auf keinen Fall bestätigen. Selbst wenn man mit den Kosten für solche Maßnahmen in Vorleistung geht, selbst das muss man sich leisten können. Also doch nicht ganz so einfach! Auch in Sachen Kredit haben wir wieder Tilgungen vorgenommen. Wird keine Kredittilgungen vorgenommen, obwohl es uns nicht so gut geht, kommt die Rechtsaufsichtsbehörde und streicht uns jegliche „Gemeindewirtschaftliche Stellungnahme“ zu irgendwelchen Bauvorhaben. Ein Ring, der sich dann schließt. Die Verschuldung am Jahresbeginn betrug 5.064.416 € und wird am Jahresende noch ca. 4.739.196 € betragen. Damit müssen wir jetzt arbeiten und versuchen auch weiterhin zu tilgen. Die größte Summe dieses Betrages sind jedoch Altschulden. Wenn diese Schulden durch die Landesregierung irgendwann mal erlassen würden, dann wären wir gut! Aber warten wir es einmal ab, wie sich die Politik weiter entwickelt. Ich hoffe auf positive Zeichen!

Geld brauchen wir immer. Das hat auch der nächste Beschluss in dieser Sitzung gezeigt. Es geht um unsere Schulküche. Ich habe ja bereits darüber berichtet, dass die Schulküche von 1977 dringend sanierungsbedürftig ist. Das wissen wir alle. Selbst das Landratsamt mit seinen zuständigen Ämtern, rät dringend zur Sanierung, um eine Schließung der Einrichtung zu vermeiden. Nur was tun, wenn's überall klemmt?

Wir hoffen zwar auf eine Förderung, aber der Löwenanteil bleibt bei der Gemeinde. Wir sprechen von rund 500.000 €. Das ist ein stolzer Betrag. Wir haben darüber öffentlich sehr kritisch beraten. Was gibt es für Möglichkeiten und was können wir tun, um die Kosten zu senken? Eine Sanierung ohne den Speiseraum ist nicht möglich, da die Medien verbunden sind. Wenn keine Sanierung erfolgt, dann wissen wir alle, was passiert. Zu diesem Thema ist mit großer Sicherheit noch nicht das letzte Wort gesprochen.

Dieser Betrag in Höhe von ca. 500.000 € müsste natürlich in den Haushalt der Gemeinde für 2020 aufgenommen werden. Damit rücken aber alle anderen Projekte wieder weiter nach hinten. Haben dafür alle Ortsteile Verständnis?

In der Gemeinderatssitzung wurde bereits gesagt, dass in den Ortsteilen in den zurück liegenden Jahren nur das Dringendste vorgenommen wurde. Die Sanierung von größeren Dingen wurde immer nach hinten verschoben. Ja, das stimmt. Damit bildet sich aber auch ein Reparaturrückstau in den Ortschaften. Ich kann dieses Argument auch verstehen. Also müssen wir genau abwägen, was getan werden muss. Das ist in der nächsten Zeit ein ganz wichtiger Punkt, auch in die Zukunft gedacht.

Ansonsten kann ich Ihnen sagen, tut sich an verschiedenen Stellen, Projekten etwas, worüber ich Ihnen in der nächsten Zeit berichten kann.

Jetzt gehen wir erst einmal der wunderschönen Herbstzeit entgegen.

Wenn man morgens zu Fuß unterwegs ist und die Natur ein Schauspiel bietet, die Spinnweben voller Wassertropfen hängen, der Nebel aus dem Wald und von den Teichen kriecht, die Eichhörnchen ihren Wintervorrat sichern, es knackt im Wald, die Eicheln fallen Dir fasst auf den Kopf und die Luft ist frisch und kalt, durch die Bäume kommt der erste Sonnenstrahl und der Tag beginnt, dann ist Herbst.



Ich wünsche unseren Kindern noch einmal eine wunderschöne Ferienzeit und einen wunderbaren Herbst für alle. Genießen Sie die letzten Sonnenstrahlen, ehe der November alles grau und schmutzig macht.

Alles Gute für Sie, bleiben oder werden Sie gesund. Manchmal hilft ein Glas Milch mit Honig, ein gemütlicher Mittagschlaf, ein Federweißer oder schon der erste Glühwein. Ganz wie es beliebt.

Ihre Bürgermeisterin

Elke Röthig